

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dies. Bl. für 1 Mark vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter 5 Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgermeist. Hesse, in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haafenstein & Vogler, W. Saalbach, Invalidenbank und Rud. Rosse.

Nr. 34.

Schandau, Sonnabend, den 27. April

1878.

Die Wünsche der Jesuitenpartei.

Mit einer Offenheit, die nichts zu wünschen übrig läßt, hat die Jesuitenpartei der Welt zu Ostern ihre Wünsche auf dem Gebiet der europäischen Politik kundgegeben. Die Enthüllung ist in einem Leitartikel niedergelegt, welchen das neueste Heft der „Civiltà cattolica“, des offiziellen Organs der römischen Curie, an hervorragender Stelle unter der Ueberschrift „Die gegenwärtige Krisis Europas“ veröffentlicht. In einem Augenblick, wo Leo XIII. Preußen gegenüber die Rolle des Friedliebenden spielt, hat es einen besonderen Reiz, die eigentlichen Absichten Roms kennen zu lernen.

Das heutige Europa mit seinen Staaten „ohne Religion, ohne Gerechtigkeit und ohne gegenseitiges Vertrauen“ wird in jenem Artikel als schwer krank bezeichnet. Durch die gewaltigen Siege Rußlands sei diese Krankheit aber an einen jener Wendepunkte gelangt, welche zur Genesung oder zum Tode führten. England, für welches es sich in Folge des Vertrages von San Stefano um Tod und Leben handle, sei die einzige Macht, welche entschlossen sei, der russischen Hier energisch Widerstand zu leisten und die Erfüllung der napoleonischen Prophezeiung, daß Europa nächstens kosakisch werden würde, zu verhindern. Der Krieg zwischen beiden Mächten sei unvermeidlich.

Welchen Ausgang werde nun aber dieser Krieg haben? Wenn England mit Oesterreich verbündet wäre, würde die Sache keinem Zweifel unterliegen. „Aber Oesterreich vermag sich nicht zu entschließen, weil es fürchtet, daß Preußen nur den Augenblick, wo Oesterreichs Kräfte in irgend einem Kriege zersplittert sind, abwartet, um dasselbe anzugreifen.“ England werde mithin gezwungen sein, allein zu kämpfen, und habe dabei durchaus keine sichere Aussicht auf Sieg, da Rußland von Preußen im Geheimen, von der Türkei aller Wahrscheinlichkeit nach offen unterstützt werden würde. Und nun schüttet das Jesuitenblatt das ganze Gift seines Hasses über Preußen aus, — (das deutsche Reich ignorirt es geflissentlich!) — indem es folgendermaßen fortfährt:

„Der Knoten dieser Verwicklung ist von Preußen geknüpft und Preußen allein könnte ihn, wenn es wollte, lösen. Aber Preußen hat zuviel Interesse daran, ihn zu erhalten. Nachdem es Rußland aus wohl überdachten Absichten zum Kriege mit der Türkei aufgehetzt, wird es diese nicht auf halbem Wege aufgeben. Das einzige Mittel, um es zu zwingen, andere Seiten aufzuziehen, wäre ein Bündniß Frankreichs mit England und Oesterreich. Der dritte Theil der österröischen Macht würde hinreichen, im Bunde mit der englischen, dem russischen Koloss einen Stoß zu geben, der ihn zu Boden wüßte. Der Rest der österröischen Macht würde vereint mit dem schon wieder organisirten französischen Heer mehr als genügend sein, Preußen in Schach zu halten. Dieses Bündniß würde zugleich mächtig genug sein, von Frankreich und Oesterreich das Damoclesschwert zu entfernen, welches über ihrem Haupte hängt. Denn Preußen trachtet — man darf sich darüber nicht täuschen — nach zwei Dingen: 1) sich die deutschen Provinzen Oesterreichs zu annektiren, um das deutsche Reich zu vollenden, und 2) die französische Macht so zu vernichten, daß es dieselbe in Zukunft nie mehr zu fürchten braucht. Um beide Ziele zu erreichen, wartet es nur auf eine günstige Gelegenheit, die ihm zugleich einen Winz gäbe, mit welchen von beiden Plänen es den Anfang zu machen hätte. Frankreich, welches gegenwärtig zu zittern scheint bei dem Gedanken, sich von Neuem mit den preußischen Waffen messen zu müssen, würde einen ganz anderen Muth fühlen, wenn es sich für den Fall eines Konfliktes auf die Unterstützung Oesterreichs und Englands Hoffnung machen könnte. Die Gelegenheit im Kampfe gegen ihre natürlichen Feinde für das eigene Wohl in dauernder Weise zu sorgen, könnte für Oesterreich

und Frankreich nicht günstiger sein. Sie wird schwerlich wiederkehren.“

Merkwürdiger Weise hält die „Civiltà“ es trotzdem für gewiß, daß beide Mächte sich die schöne Gelegenheit entgehen lassen werden: beide seien nämlich gegenwärtig von dem — Freimaurerthum beherrscht, welches bekanntlich darauf ausgehe, die katholischen Mächte zu zerstören und die Herrschaft über die Welt zwischen dem schismatischen Rußland und dem lehrerischen Preußen zu theilen. „Frankreich und Oesterreich werden neutral bleiben und beide, eine nach der andern, seiner Zeit von Preußen zertrümmert werden. So will es das Freimaurerthum, und Gott allein kann diesen ungerechten Plan vereiteln.“

Eines Commentars bedürfen diese Auslassungen, denen sich eine Korrespondenz aus Preußen in demselben Heft der „Civiltà“ mit der Behauptung, Bismarck beabsichtige, Holland und Belgien zu annektiren, würdig anreicht, wohl nicht. Zum Schluß nur noch die Bemerkung, daß die Anklage gegen das Freimaurerthum ein anonymes Angriff auf Kaiser Wilhelm, dem bekannten Protector dieses Ordens, ist und daß die Hinweisung auf das bevorstehende Eingreifen Gottes in bedenklicher Weise an das Steinigen erinnert, von welchem Pius IX. einst den Koloss des deutschen Reiches im Geiste zerstört sah. Zur Förderung des gegenwärtig scheinbar von Papi Leo verfolgten Zweckes, den Frieden zwischen dem preussischen Staat und der Kurie herzustellen, können die Enthüllungen über die geheimen Hoffnungen und Herzenswünsche der Jesuitenpartei nicht dienen. Wahrscheinlich sind sie auch darum jetzt gerade in die Welt hinausgeschickt worden!

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Der 50. Geburtstag Sr. Majestät unsers allberehrten Königs Albert wurde auch diesmal wieder in gewohnter Weise hier festlich begangen. In den schönen klaren Lenzesmorgen, in dessen milder belebender Luft bunter Flaggenschmuck wehte, tönten die Klänge der Musikschöre des Kriegervereins und der Kurkapelle hinein, um dem Bewohnern die Bedeutung des Tages anzudeuten; dem Mittags stattfindenden Festgeläute und der Musik auf dem Marktplatz schloß sich ein Festessen in Seidig's Hotel Königin Carola an, das um 4 Uhr seinen Anfang nahm, an dem sich außer den königlichen und städtischen Behörden noch viele Bewohner hiesigen Orts beteiligten. Am Abend waren auch die Mitglieder des Militärvereins zur Würdigung dieser Feier in ihrem Vereinslokale versammelt.

Bei der am 23., 24. und 25. April im hiesigen Schützenhause stattgefundenen Stellung kamen aus den ländlichen Ortschaften des Gerichtsamtbezirks Königstein 17 Mann aus dem Jahrgang 1876, 24 Mann aus dem Jahrgang 1877 und 82 Mann aus dem Jahrgang 1878, in Summa 123 Mann zur Musterung; Resultat: 34 Mann tauglich, 13 Mann untauglich, 16 Mann Ersatzreserve 1. Classe, 1 Mann Ersatzreserve 2. Classe und 59 Mann zurückgestellt; am zweiten Tage kamen aus den ländlichen Ortschaften des Gerichtsamtbezirks Schandau zur Musterung: 26 Mann aus dem Jahrgang 1876, 58 Mann aus dem Jahrgang 1877 und 85 Mann aus dem Jahrgang 1878, in Summa 169 Mann, von denen 47 Mann tauglich, 13 Mann untauglich, 26 Mann Ersatzreserve 1. Classe, 1 Mann Ersatzreserve 2. Classe und 82 Mann zurückgestellt wurden; am 3. Tage kamen aus den Städten Schandau, Hohnstein und Königstein mit Festung Königstein zur Musterung: 1 Mann aus dem Jahrgang 1872, 23 Mann aus dem Jahrgang 1876, 45 Mann aus dem Jahrgang 1877 und 72 Mann aus dem Jahrgang 1878, in Summa 141 Mann, von denen 30 Mann tauglich, 10 Mann untauglich, 22 Mann Ersatzreserve 1. Cl.,

4 Mann Ersatzreserve 2. Cl. und 75 Mann zurückgestellt wurden.

Der Verkehr auf den sächsischen Staatsbahnen war diese Ostern ein sehr guter und bedeutend besser als der vorjährige. Auf dem böhmischen Bahnhofe in Dresden sind überhaupt 25 Extrazüge abgelassen worden, davon entfallen auf die Bodenbacher Linie 10 und 15 auf die Tharandt-Chemnitzer Linie. Auf dem böhmischen Bahnhofe in Dresden liefen exclusive den Zügen von der Verbindungsbahn 2603 Personenzüge aus und ein, von denen 1768 auf dem Festtagsverkehr zu rechnen sind.

Während der beiden Osterfeiertage sind von der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt auf den Elbstrecken oberhalb und unterhalb Dresden zusammen 116 Personen-Dampfschiffahrten ausgeführt worden. Es ist dies ein Osterverkehr, wie er noch nie erlebt worden, und trug dazu im Vergleich zu anderen Jahren wesentlich das günstige Wetter bei, welches demnach durch den stark wehenden Ostwind einigermaßen beeinträchtigt wurde.

Am ersten Feiertage früh ist in Rathen am rechten Elbufer ein unbekannter, weiblicher Leichnam angeschwommen und polizeilich aufgehoben worden. Die Todte dürfte höchstens 3 bis 4 Wochen im Wasser gelegen haben, ist ungefähr 20 Jahr alt und hat anscheinend dem Dienstabstande angehört.

Ein jähes und schlimmes Ende bereitete sich am Dienstag in Pirna eine Kuh. Vom Güterschuppen des dortigen Bahnhofes aus nahm sie Reißaus und jagte so schleunigst, daß sie Niemand einholen konnte, immer den Bahndamm entlang bis Obervogelgang, woselbst sie gerade in einen nach Pirna fahrenden Zug hineinrannte. Das arme Thier ward sofort getödtet und völlig zerfahren; noch in Pirna hingen Fleischstücke in den Rädern der Maschine.

Zur Feier des 50. Geburtstages Sr. Majestät des Königs prangte Dresden in einem ganz reizenden Festgewande, und in allen Gesellschaftskreisen war man bemüht, der hohen Bedeutung des Tages in dieser oder jener Weise gerecht zu werden. Einen guten Eindruck machte es besonders, daß nicht nur der größte Theil der Häuser Flaggenschmuck angelegt hatte, sondern daß auch zahlreiche Geschäftsleute durch sinnige Dekoration ihrer Schaufenster ihren patriotischen Gefühlen Ausdruck gaben. Die offizielle Gratulationsfeier Seitens des Staatsministerium, der Spitzen der königlichen und städtischen Behörden, sowie der Generalität und Geistlichkeit fand Mittags 11 Uhr im königlichen Residenzschlosse statt. Nach der Kour begaben sich die Majestäten in das prinzipale Palais auf der Langestraße, wo Familientafel stattfand.

Der Sergeant Pehlke, welcher den Einbruchsdiebstahl im Schloß Pleißenburg in Leipzig verübt hatte, ist, wie aus Leipzig geschrieben wird, zu 8 Jahren Zuchthaus und der wachhabende Unteroffizier wegen Beihilfe zu jenem Diebstahle zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Am Morgen des 23. wurde das 24 Jahre alte Dienstmädchen Marie Berche, welches in Wittweida diente, während der Osterfeiertage in Schweickers-hain bei seiner Mutter auf Besuch war und wieder nach dem Dienstorte zurückreisen wollte, absichts von dem vom Dorfe nach der Haltestelle führenden Wege im Pfarrbusche von mehreren, vom Urlaub zurückkehrenden Soldaten ermordet aufgefunden.

In der Nacht zum 19. April hat sich in Crimmitschau im Sahnpark der Agent Moritz Knorr erschossen. Derselbe war zugleich Secretär und Incassobeamter der dortigen Schützengesellschaft und sollte als solcher am Osterjonnabend Rechnung ablegen, wozu er nicht im Stande war. Bis jetzt hat man ein Deficit von ca. 2000 Mk. entdeckt. Knorr war ein ausschweifender Mensch.

Oesterreich. Wien. Ein Handelsagent namens Bernhard Wild führte am 22. d. Nachmittags wenige Minuten nach 5 Uhr in der Hauptallee des

Prater's gegen den kaiserl. Oberstallmeister, General der Cavalerie Prinzen Emerich v. Thurn und Taxis, ein Attentat aus. Als der Wagen, auf welchem der Prinz vom Rennplatz in der Freudenau zurückkehrte, beim Eisenbahnviaducte in der unmittelbaren Nähe des Pratersterns angelangt war, fielen in rascher Aufeinanderfolge zwei Schüsse, welche unter den zahlreichen Promenirenden eine lebhaftige Bewegung hervorriefen. Die erste Kugel schlug in die eisernen Rippen des Viaductes ein; die zweite ging, da in zwischen ein Passant und ein Sicherheitswachmann dem Individuum, welches dieselben abgefeuert hatte, in den Arm gefallen waren, in die Luft. Der Thäter wurde sofort festgenommen und zunächst auf das Polizeicommissariat Prater gebracht. Hier legte er das Geständnis ab, daß er die Absicht gehabt habe, den Prinzen von Thurn und Taxis zu erschließen. Das Motiv der That ist noch nicht ganz aufgeklärt und scheint auf Rache wegen einer verweigerten Bitte zurückzuführen zu sein.

Türkei. Zahlreiche russische Truppen treffen in der Umgebung von San Stefano ein, wo nächsten Montag anlässlich des Osterfestes eine Revue über 60,000 Mann abgehalten wird. Diese Truppen werden sodann staffelförmig von San Stefano bis in die Nähe von Kaval aufgestellt. Neue russische Truppen sind in Burgas eingetroffen. Mehrere Detachements russischer Truppen wurden von Adrianopel nach Philippopol gegen die Bewohner muslimänischer Dörfer entsendet, welche im Rhodopegebirge revoltierten. In der Umgebung von Ortakeni, Sultanieri und Mustante fanden einige Zusammenstöße Statt.

Der Aufstand der Muselmänner in Rumelien nimmt große Dimensionen an; 30,000 Russen sind mit der Bekämpfung desselben beschäftigt. Derselbe umfaßt das Gebiet zwischen Tatar Bazarischil und Philippopol bis Gümüdschina-Tschirmen. Die Unruhen wurden verursacht durch den Druck des neuen bulgarischen Regimes und beschleunigt durch Excesse der Bulgaren. In einem blutigen, aber unentschiedenen Gefecht bei Denotifa am 18. d. M. betrug der russische Verlust 500 Mann, darunter 8 Offiziere, welche getödtet wurden.

Feuilleton.
Fräulein Commerzienrath.
Novelle von Oscar Gieseler.
(Fortsetzung.)

Auch Georg Richter begab sich zur Ruhe, aber er vermochte dieselbe auf seiner Lagerstätte nicht zu finden. Das Gewissen, dieses allgegenwärtige, unsichtbare Monstrum, legte sich neben ihn und leistete dem Opfer Gesellschaft. Umsonst bildete Georg sich ein, es wänge ihn eine unabweisbare Nothwendigkeit, die Hülfe für seine zerrütteten Verhältnisse in dem Lagerhause seines Herrn zu suchen. Umsonst versuchte er, die Bürde seines Gewissens dadurch zu erleichtern, daß er seinen Handlungen gleichsam das Siegel einer allgemeinen menschlichen Schwäche ausdrückte. Das Gewissen raunte ihm unaufhörlich das Wort „Verbrecher“ in's Ohr und hielt ihm vor, wie schände er das Vertrauen seines Herrn mißbrauche, daß der Besitz eines Glückes sich nicht durch den Verlust der moralischen Ehre erkaufen lasse und daß selbst dann, wenn das Verbrechen unentdeckt bliebe, ihm Segen und Zufriedenheit nicht zu Theil werden würde.

Als endlich der Schlummergott sich des Zammernenden erbarmte und Mohnkörner über dessen Schläfe streute, war das Loos des Schlafers nicht minder entsetzlich: die hohnlachenden Furien des Traumes zeigten Georg in wirren, beängstigenden Bildern — das Zuchthaus mit allen seinen Schrecken, und ließen Kathinka's Geist vor ihn treten, abmahmend, verweisend, strafend. Der Morgen graute, da litt es den Schlafers nicht länger; er entrang sich den Traumgespenstern, kleidete sich an und verließ das Haus — um an sein erstes Tagewerk zu gehen. Er wollte seine Unruhe bestatten und öffnete dabei ein frisches Grab, worin seine Zufriedenheit als Leiche ruhte! —

In einer entlegenen Vorstadtstraße klopfte der Procurist an den Laden eines kleinen Hauses. Es dauerte lange, ehe ihm geöffnet wurde. Ein rothes aufgedunsenes Gesicht, dem man die Spuren eines kaum verschlafenen Nausches ablas, ließ sich am Fenster blicken und eine heisere Stimme fragte: „Was giebt's denn schon so früh? — Ah, Sie sind's, Herr Procurist, und suchen mich auf?“

„Ja, ich bin's; guten Morgen, Wilm!“ erwiderte Georg Richter. „Steht auf, wenn's gefällig ist, es gilt ein Geschäft. Es ist ein Pöstchen Bromsilber und Bromkalium nach R. telegraphisch bestellt; wir müssen es ansuchen und so verpacken, daß das Pöstchen mit dem ersten Zuge abgehen kann.“

„Hol' der Schwarze die Nachlässigkeit der Apotheker und Photographen,“ nörgelte der Trunkene, „bestellen allemal erst im letzten Augenblick, wenn kein Stäubchen mehr in ihrem Kasten ist. Hätte gern

noch ein paar Stündchen geschnarcht. Wissen Sie, Herr Procurist, ich war gestern Abend im „Luftigen Slowaken,“ da gab's einen süßigen Soff, ah!“ Der Sprecher schnalzte selig mit der Zunge. „Hätten dabei sein sollen!“

„Da wird es tüchtig über Eure Bierdreier hergegangen sein, Wilm!“ meinte der Procurist. „Nun, ich will Euch Gelegenheit geben, heute Abend wieder den „Luftigen Slowaken“ zu frequentiren, denn Ihr verdient ein schönes Stück Geld, wenn Ihr gleich kommt und mit mir geht.“

„Verstehe schon, die Sache hat Eile und darf nicht am hellen Tage abgemacht werden,“ lachte der Trunkenbold. „Na, gedulden Sie sich zwei Minuten, es bedarf bei mir keines langen Ankleidens, denn ich hab' mir's bequem gemacht und mich gar nicht erst ausgezogen, als ich nach Mitternacht heim kam. Wozu auch die vielen Umstände? Ich ziehe die Stiefel an, setze den Deckel auf — fertig bin ich und der Schwindel kann losgehen!“

Unter den letzten Worten trat Wilm bereits aus der Handthüre und Georg bereitete sich zu sagen: „Ihr würdet besser thun, zu schweigen. Es ist ein Geschäft, was wir vorhaben, und dabei plaudert man nicht so überlaut und unüberlegt.“

„Geschäft? Hm, hm! Ja so!“ lachte Wilm, den die frische Morgenluft unangenehm zu berühren schien. „Na, ich schwitze ja schon, wenn's verlangt wird, thue Alles, was man mir bezahlt!“

Dabei bemühte sich der Trunkenbold, mit dem rasch dahinschreitenden Procurist gleichen Schritt zu halten, was ihm sauer genug fiel, bis man nach kurzer Wanderung bei einer Seitenthür des großen Viegelebens'chen Lagerhauses anlangte, die von Georg lautlos geöffnet wurde. Nach einer knappen Stunde trat Wilm mit einem Päckchen auf der Schulter wieder heraus und schlug die Richtung nach dem Bahnhofe ein, während der Procurist die Läden seines Comptoirs auseinanderklappte und den Hausnachbarn einen freundlichen „guten Morgen!“ bot.

„Das ist doch ein fleißiger Mann!“ sagten diese untereinander. „Mit dem Frühroth auf dem Posten. Er liebt es, am frühesten Morgen mit der Arbeit zu beginnen, noch ehe seine Magazinarbeiter antreten. Dafür gönnt er sich auch Nachmittags ein Stündchen früher Feierabend. Der junge Mann plagt sich, als wenn's sein eigenes Geschäft wäre, welches er verwaltet. Mit dem hat der Herr Commerzienrath einen recht glücklichen Treffer gemacht!“ —

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— Vor einigen Tagen wurde in Bodenbach ein Mann von der Grenzpolizei festgenommen, der sich auffällig benommen und den Verdacht gegen sich rege gemacht hatte, daß er aus irgend einem Grunde auszutreten beabsichtige. Derselbe wurde dem in Bodenbach stationirten sächs. Gendarm Preiß zum Transport nach Dresden übergeben, welcher dazu den um 5 Uhr hier eintreffenden Zug benutzte. Unterwegs ist nun der Arrestat plötzlich aus dem im Gange befindlichen Zug heraus, der ihn begleitende Gendarm mit Ober- und Unterwaffe aber sofort ihm nachgesprungen und hat ihn wiedererlangt. Beiden ist das Herauspringen aus dem Waggon bis auf einige Contusionen auffälliger Weise nicht schlecht bekommen und sind sie von dem Zuge wieder aufgenommen und glücklich nach Dresden gebracht worden.

— Ein erschütterndes Unglück hat sich am Gründonnerstag auf dem Artillerie-Schießplatz bei Sperenberg in der Nähe von Jossen begeben. An diesem Tage fanden daselbst Schießübungen der Matrosen-Division statt, und ereignete es sich, daß eine Granate nicht krepirte. Bei dem darauf von mehreren Matrosen unternommenen Entladungsvoruch explodirte jedoch dieselbe plötzlich und tödtete vier Mann augenblicklich. Zwei andere Matrosen wurden schwer verwundet und verblüht; von diesen beiden ist bereits einer an den erlittenen Verletzungen gestorben; für das Aufkommen des Letzten ist geringe Hoffnung vorhanden. So hat der Militärdienst inmitten des tiefsten Friedens so viele junge Männer in der Blüthe ihrer Jahre dem Leben entrisen und Opfer gefordert, wie sie sonst nur der Krieg erheischt. Jedemfalls wird wohl demnächst eine militärgerichtliche Untersuchung feststellen, ob der Unglücksfall der Unvorsichtigkeit der Beobachter oder etwa noch der Fahrlässigkeit anderer Personen zur Last zu legen ist.

— Am Ostermontag sind bei der Ueberfahrt über die Enns zwischen Mubring an der Enns in Niederösterreich und Kronstorf 8 Personen ertrunken. Die Waldjulle, in welcher sich 10 Personen befanden, war zu sehr beladen und kippte um, so daß von den 10 Passagieren 8 ihren Tod fanden. Der Fährmann, welcher mit einem Passagier sich rettete, starb ebenfalls infolge des in Menge verschluckten Wassers. Die Ertrunkenen waren meist junge Leute im Alter von 20 bis 30 Jahren.

— Ein Erdbeben versetzte Freitag Abend die Hauptstadt des türkischen Reiches in Angst; es währte 15 Sekunden und hatte seine Richtung von Süd nach Nord. Die Schwingung war eine sehr starke, die Fenster klirrten, Lampen bewegten sich, und selbst die Mauern sah man erzittern. Das Erdbeben verursachte großen Schaden in Mubania, Sabaudja und in der Gegend von Brussa und Jemid.

— Die Chinesen sind äußerst vergnügt, daß ihnen vom Abendlande das Telephon geschenkt wurde. Denn jetzt erst wird es ihnen möglich, in die Ferne zu sprechen. Ihre eigenthümliche Sprache, in welcher es kein regelrechtes Alphabet giebt, sondern nur Bildzeichen, die je nach der Stellung und Verschönerung verschiedene Bedeutung haben, erlaubt das Telegraphiren nicht, aber telephonisch kann sich ein Chinese mit einem Landsmann auf 500 Meter Entfernung gut unterhalten. So sind nun in China einige Telephonstationen, welche so weit von einander abstehen, eingerichtet worden. Es wird eine Weile vergehen,

bis sie das himmlische Reich durchziehen, aber daß der technische Fortschritt im Lande des Jopfes so schnell Wirkung übt, ist schon an sich sehr bemerkenswerth.

(Eingefandt.)

Es wird für unsere Leser von größtem Nutzen sein, zu erfahren, daß, seitdem das bekannte **Lampert'sche Heil- und Zug-Pflaster** auch in den Krankenhäusern mit außerordentlichem Erfolg angewandt wird, dieses im höchsten Auf stehende Lampert's Pflaster nach neuester Vorschrift sehr leicht streichbar und weich in allen Apotheken vorrätzig ist. **Fabrik befindet sich in Dresden.**

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Schandau.

Heute Sonnabend, Vormittag 10 Uhr, wird Communion gehalten werden.

Am Sonntag Quasimodogeniti. Vormitt. Text: 1. Kor. 15, 50—57. Nachm. Text: Joh. 20, 24—29.

Nachrichten vom Standesamt Schandau.

Geboren: Dem Maur. A. D. Richter in Rathmannsdorf ein todtgeb. S. — Dem G.-Amtscontrolleur W. S. Bachmann hier eine T.

Aufgebeten: E. L. Israel, Fleischer in Ebersbach, mit J. A. R. Schiffl von hier. — E. S. Michel, Tagearb. in Wendischfähre, mit A. M. Wiedemann von da. — G. E. Mehnert, Steinbruchbes. in Kleinhennerdorf, mit E. M. Läubrich in Postelwitz.

Eheschließungen: W. Lerch, Kutscher in Rottwerndorf, mit W. Dreßler von hier.

Gestorben: Max Richard, des Plombeur C. A. Pieschel hier, ehel. S., 1 J. 7 M. alt. — Paul, des Schneider E. Köhler hier, ehel. S., 6 M. alt. — Paul Georg, des Fleischer K. F. Sturm hier, ehel. S., 12 J. 4 M. alt. — F. C. Feibig, Weber hier, 54 J. 2 M. alt. — Karl Samuel, des Steinbr. C. S. Kühnel in Postelwitz, ehel. S., 20 T. alt. — Amalie Auguste, des Steinbr. S. Hornauer in Ostrau, ehel. T., 6 W. alt.

Kirchliche und Standesamtliche Nachrichten von Königstein.

Am Sonntage Quasimodogeniti predigt Herr Pastor Dr. Schultze über 1. Cor. 15, 50—57.

Geboren: Dem Tagearb. u. Einw. J. A. Lorenz in Gütten eine T. — Dem Schlossermeister E. L. Deutner in Königstein ein S. — Dem Grenzw. W. E. Linke zu Jostseue (Lothringen) eine T. — Dem Steinbruchbes. u. Einw. F. A. Stüber in Pfaffenstorf ein S. — Dem Schneidermstr. u. B. J. A. Wagner in Königstein ein todtgeb. S.

Eheschließungen: L. Dittich, Bretschn. u. Einw. in Proffen, mit A. P. Besche aus Pappstorf. — E. A. Schubert, Kutscher u. Einw. in Königstein, mit J. E. Poppe von da. — E. F. A. Bohling, Schuhm. u. Einw. in Königstein, mit T. Schubert aus Grapau i. B.

Gestorben: Frau Christiane Wilhelmine, weil. J. G. Hänel's, Schiffm. u. Hausbes. in Porschdorf, Bwe., 57 J. alt. — Paul Arthur, G. B. Graf's, Fleischermstr. u. B. in Königstein, S., 4 M. alt. — Frau Johanne Christiane, weil. J. F. Hvaler's, Steinbr. u. Hausbes. in Thämsdorf, Bwe., ca. 83 J. alt. — Frau Johanne Christiane, E. G. Fröbe's, Tagearb. u. Einw. in Königstein, Ehefr., 71 J. alt. — Christian Johann, D. C. Grasse's, Fabrikbes. u. B. in Königstein, S., 3 1/2 J. alt. — Frau Johanne Christiane, weil. J. G. Mischertings, Gutbes. in Porschdorf, Bwe., 82 J. alt.

Reisegelegenheiten.

S.-B. Staats-Eisenbahn. Abfahrt von Schandau nach Dresden: Nachts 2 U. 19 M. (Cour.-Z. 1.—3. Cl.), früh 6 U. 26 M. (Pers.-Z. 1.—3. Cl.), Vorm. 8 U. 25 M. (Courierzug 1.—2. Cl.), 9 U. 10 M. (P.-Z. 1.—3. Cl.), 11 U. 14 M. (P.-Z. 1.—3. Cl.), Mittag 12 U. 54 M. (P.-Z. 1.—3. Cl.), Nachm. 4 U. 1 M. (P.-Z. 1.—3. Cl.) 6 U. 4 M. (P.-Z. 1.—3. Cl.), u. Abds. 8 U. 54 M. (P.-Z. 1.—3. Cl.)

Von Schandau nach Bodenbach: Letzchen: Früh 7 U. 27 M. (P.-Z. 1.—3. Cl.), Vorm. 11 U. 5 M. (Pers.-Z. 1.—3. Cl.), Nachm. 1 U. 57 M. (Courierzug 1.—3. Cl.), 3 U. 28 M. (P.-Z. 1.—3. Cl.), 5 U. 29 M. (P.-Z. 1.—3. Cl.), Abds. 8 U. 27 M. (P.-Z. 1.—4. Cl.), 8 U. 49 M. (Cour.-Z. 1.—2. Cl.), Nachts 12 U. 40 M. (P.-Z. 1.—4. Cl.), 2 U. (Cour.-Z. 1.—3. Cl.)

Von Schandau nach Sebnitz—Neustadt—Witzchen—Bauhen früh 6 U. 35 M., Vorm. 11 U. 20 M., Nachm. 4 U. 5 M., Abds. 8 U. 55 M. (P.-Z. 1.—4. Cl.) Von Bauhen nach Witzchen—Neustadt—Sebnitz—Schandau früh 6 U. 15 M., Mitt. 12 U. 25 M., Nachm. 2 U. 25 M., 4 U. 40 M., Abds. 9 U. 50 M. (Pers.-Z. 1.—4. Cl.)

Auf der Haltestelle Krippen halten nur die Vorm. 8 U. 25 M. u. Abds. 8 U. 4 M. von Bodenbach nach Schandau, sowie die Vorm. 7 U. 27 M. u. Abds. 8 U. 27 M. von Schandau nach Bodenbach abgehenden Züge.

S.-B. Dampf-Schiffahrt. Täglich von Schandau früh 6, Vorm. 10,30 und Nachm. 2,30 nach Dresden. Vorm. 10,15 nach Leitmeritz u. Nachm. 2,20 nach Ruffig.

Abfahrt des Dampfbootes

vom Hauptzollamt:	vom Bahnhof:
3. M. 6 U. 20 M., 7 U. 10 M., 8 U. 15 M., 8 U. 50 M., 10 U., 10 U. 55 M., 12 U. 35 M., 1 U. 40 M., 3 U. 10 M., 3 U. 45 M., 5 U., 10 M., 5 U. 45 M., 7 U., 8 U. 10 M., 8 U. 40 M., 9 U. 30 M.	3. M. 6 U. 35 M., 7 U. 30 M., 8 U. 25 M., 9 U. 10 M., 10 U. 15 M., 11 U. 10 M., 12 U. 54 M., 2 U., 3 U., 30 M., 4 U., 5 U. 30 M., 6 U., 5 M., 7 U. 15 M., 8 U. 25 M., 9 U., 9 U. 45 M.

Abgang der Posten nach Hohnstein b. St.: Privat-Personen-Fuhrwerk 9 U. früh u. 4 U. 30 M. Nachm.

Ankunft der Posten von Hohnstein b. St.: Privat-Personen-Fuhrwerk 7 U. 45 M. früh u. 3 U. Nachm.

Auction.

Auf Anordnung des königlichen Gerichtsamts zu Schandau sollen durch die unterzeichneten Localgerichten im Gerichtsauktionslocale hier

Montag, den 6. Mai 1878,
von Vormittag 1/2 9 Uhr an

die in dem im Gerichtshause aufgehängenden Verzeichnisse aufgeführten Gegenstände, als: verschiedene Sorten Wein, Kaffeegehirn, Teller, Wein-, Bier- u. Schnapsgläser zc. gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Schandau, am 11. April 1878.

Die Localgerichten
durch
A. E. Strubell.

Waaren-Auction.

Montag, den 29. und nöthigenfalls **Dienstag, den 30. April a. c.** von Vormittags 9 Uhr an sollen in der **Schneider'schen Restauration** wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe eine große Parthie Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren, 6 Mille f. Cigarren, wollne Waaren, abgepaßte Unterröcke, Frauenstrümpfe, verschiedene Glas- und Porzellanwaaren, Blumenvasen u. s. w., zwei Waarenschränke mit Glashüren, zwei Ladentafeln, verschiedene Möbel und Hausgeräthe, Kleidungsstücke u. s. w. gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden durch

C. Fr. Liebernickel, Auctionator.
NB. Wiederverkäufern und Händlern zur besondern Beachtung empfohlen.

Auction

von Möbeln, Hausgeräthe, Kleidungsstücken zc.
Montag, den 29. April a. c.
von Vormittags 1/2 9 Uhr an

sollen in der Mitreuter'schen Restauration 1 Glashschrank, Sopha's, runde, ovale und viereckige Tische, Stühle, 1 Schreibpult, 1 altes deutsches Billard, eiserne und hölzerne Bettstellen, 1 Ballen Marquiseleinwand, 2 Kinderselocipeds, 1 Szafel für einen Grenzbeamten, Kleiderstüde, 1 Parthie Kleidungsstücke und Schuhwerk, Filz- und Strohhüte, 1 Kinderwagen, verschiedene Lampen u. s. w. gegen sofortige Baarzahlung meistbietend öffentlich versteigert werden.

E. G. Gutte, Auctionator.

Herrmann Thomas in Krippen

empfehlst sich zum Tapeziren der Wohnungen und hält sein reichhaltiges Musterlager der **neuesten u. geschmackvollsten Tapeten** zur gefälligen Ansicht bereit.

Für Gruppierungen in Gärten

hält **Tropfsteine**, sowie **Tropfstein-Ornamente** bestens empfohlen

Gustav Junker.

Großer Ausverkauf von fertigen Schlosserarbeiten.

Da ich so schnell wie möglich mein Lager räumen will, verkaufe ich vollständig fertige **Zhürbeschläge** und übernehme auf Wunsch gleich das Anschlagen sowohl bei großen als auch bei kleinen Bauten; ferner empfehle ich **Defen** und **Maschinenarbeiten**, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, desgl. **Wasserwinden** und **Schiffsösen** zu den aller-niedrigsten Preisen und können sämtliche Artikel jederzeit eingesehen werden.

Diejenigen, welche mir Abnehmer nachweisen, erhalten Rabatt.

Hochachtungsvoll

E. A. Mitreuter, Schlosser.

Glaserkitte

empfehlst billigt

Gustav Junker.

Den geehrten Bewohnern von Schandau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage die **Schlosserei** des Herrn **E. A. Mitreuter** käuflich übernommen habe und bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, die mir zukommenden Aufträge auf das pünktlichste, reellste und gewissenhafteste zu erfüllen.

Schandau, am 15. April 1878.

Hochachtungsvoll **Hermann Haentsch.**

Bezüglich des Obigen, danke ich für das mir bisher erwiesene Vertrauen und bitte, selbiges auch meinem Herrn Nachfolger erhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll **E. A. Mitreuter.**

Ein seltenes Ereignis

Es, ein im Buchhandel gewiß sensation erregender Fall ist es, wenn ein Buch 100 Auflagen erlebt, denn einen so großartigen Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die Gunst des Publikums erworben hat. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Wray's Naturheil-methode**“ erschien in

Einhundertster Auflage

und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Beliebtheit seines Inhalts. Diese reich illustrierte, vollständig umgearbeitete Jubel-Ausgabe kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Befreiung ihrer Leiden anwenden wollen, bringen zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Obiges 544 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „**Dr. Wray's Naturheil-methode**“, Original-Ausgabe von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem Buche gegen mann gratis und franco zur Einsicht zugesandt.

Für Zahnleidende!

Den geehrten Bewohnern von Schandau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nächsten **Donnerstag, den 2. Mai,** in **Schandau im Hotel zum goldenen Anker** (Zimmer No. 8) zu sprechen bin und empfehle mich bei vorkommenden Fällen mit Zahnoperationen, sowie mit Plombirungen, Zähnerreinigen, Beseitigung von Zahnschmerz; desgl. nehme auch Bestellungen auf künstliche Gebisse entgegen und werden dieselben nicht nur schmerzlos eingesetzt, sondern sehen auch schön und naturgetreu aus, erleichtern das Sprechen und Singen und sind zum Kaueu vollständig brauchbar.

Hochachtungsvoll

Paul Strobel,

Zahnkünstler aus Dautzen.

Für Unbemittelte von 1/2 1—1/2 2 Uhr gratis.

Atelier: Innere Lauenstraße 120, 1. Etage.

Lager aller Sorten **Haararbeiten**, als: Scheitel, Zöpfe, Chignons, Perücken, Toupetts, Scheitel-Unterlagen etc., desgl. Chignons & Zöpfe von Zwirn und Seide, täuschend ähnlich den von Haaren, von 1 M. 50 Pf. an.

Pirna. **Gebrüder Süßmilch.**

Blumenkohl,

à Stück 40 Pf. empfiehlt

F. Tietze, Poststraße.

Pianoforte

werden gut und rein gestimmt. Anmeldungen nimmt freundlichst Herr Cantor **Schlicke** entgegen.

Hochachtungsvoll

Schröder, Instrumentmacher.

Die photograph. Anstalt von Emil Lieske,

(Basteiplatz, im Hause der Frau verw. Hering) ist während der Wintermonate **täglich** von früh 8 bis abends 5 Uhr geöffnet. Ausnahmen bei jeder Bitterung von 9—4 Uhr. Kinderaufnahmen von 11—2 Uhr. Photographien bis zur Lebensgröße. Reproduktionen nach jedem Original.

Achtung!

Neue **Rinsen** sind angekommen und verkaufe das Pfd. für 15 Pfennige, desgl. empfehle alle Sorten **trockenes Gemüse** zum billigsten Preise, **Biegniger Sauerkraut**, à Pfund 10 Pf., gutes **Bäckobst**, **Speisefkartoffel**, à Scheffel 4 M., **Zwiebeln**, à Meße 60 Pf., **Möhren**, à Meße 25 Pf., sowie verschiedene **Garten-Sämereien** und **Steckzwiebeln**, **Preißelbeeren**, à Pfd. 30 Pf., **türkischen Pflaumenmus** und noch verschiedenes Mehr.

Adolf Rössler.

Visid-, Adress- & Einladungskarten

liefert sauber und correct

auf weisses und farbiges Carton
die Buchdruckerei

von

Legler & Feunor, Schandau.



H. Pech, Schandau, Lauenstr.

Sortirtes Lager von **Regenschirmen, Stöcken und Pfeifen.**

NB. Schirme werden neu überzogen und reparirt.

Täglich **frische Speckpöklinge** bei

Moritz Richter

im Hause des Maurer Hrn. Julius Wehnert,
Sebnitzer Straße.

Gewerbeverein.

Die Fahrt nach **Sebnitz** und den Besuch den Lampenfabrik von Hofmann, der Papierfabrik und der Maschinenweberei von Hesse daselbst, findet am **Montag, den 29. April** statt. Abfahrt 11 u. 20 M. In Sebnitz Sammelplatz bei Hrn. **Rohde**, Sächsischer Hof. Die Mitglieder erhalten das Fahrgeld vom Cassirer Herrn Lewuhn zurückvergütet und haben sich daher bei diesem zu melden. — Gäste, auch Frauen, sind zur Btheiligung hierdurch eingeladen.

F. G. Boettcher, derz. Vorstand.



Krieger-Verein

für Schandau und Umgegend.

Sonntag, den 28. d. M.

Nachmittags 4 Uhr

Generalversammlung

in der Restauration von Ernst Mitreuter.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Im Saale des Deutschen Kaiser in Krippen

finden heute **Sonnabend** den 27. und morgen **Sonntag** den 28. April

Extra-Vorstellungen

statt, gegeben von der Gesellschaft **Bono** in der höhern Pferdedressur, Gymnastik, Komik, Pantomimen etc.

bestehend aus 12 der vorzüglichsten Piècen des Repertoire.
Zum Schluß der Vorstellung zum 1. Mal: **der Hauswirth und sein Pächter**, oder: **Der Wffe als Ruhestörer**. Komische amerikanische Pantomime, ausgeführt von mehreren Mitgliedern der Gesellschaft. Cassaeröffnung 7 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Preise der Plätze:

	Kinder:
1. Platz 75 Pf.	1. Platz 50 Pf.,
2. " 50 "	2. " 30 "
3. " 25 "	3. " 20 "

Zu diesen Vorstellungen ladet ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch hochachtungsvoll **die Direction.**

Morgen **Sonntag** 2 Vorstellungen, die erste um 4 Uhr Nachmittags, die zweite um 8 Uhr Abends, beide Vorstellungen mit neuem Programm.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und für den überaus reichen Blumenschmuck bei dem Begräbnis unseres theuern unvergesslichen Vaters und Vaters des Webermeisters

Carl Friedrich Zeibig

fühlen wir uns gedrungen, hiermit unsern herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Pastor Schultze für die tröstenden Worte an seiner letzten Ruhestätte; Dank dem Herrn Dr. Roscher für seine vielen Bemühungen, uns das theure Leben zu erhalten.

Schandau, } am Begräbnistage.
St. Egidien, }

Die trauernde Wittve nebst Kinder.

Bekanntmachung.

Den 30. April und 1. Mai a. c.

jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an
sollen folgende im **Ottendorfer** Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

Dienstag, den 30. April a. c.

im **Erbgericht zu Richtenhain:**

1. Vom Hauptreviere:

1015	Stück Sparren,	10,2 u. 11,2	Meter lang,	12-21	cm. Mittenstärke,
124	" buchene Klöcher,	3,5 " 4,5	" " "	19-61	" oben stark,
2	" erlene "	3,5 " 4,5	" " "	16	" " "
3163	" weiche "	3,5 " 4,5	" " "	19-64	" " "
427	" Leiterbäume,	7	" " "	7-12	" " "
60	" Derbstangen,	11-12	" " "	10-11	" unten "

2. Vom Sebnitzer Walde:

123	Stück Sparren,	10,2 u. 11,2	Meter lang,	13-19	cm. Mittenstärke,
1106	" weiche Klöcher,	3,5 " 4,5	" " "	16-49	" oben stark,
145	" Leiterbäume,	7 " 8,4	" " "	7-12	" " "
111,50	Hundert Reisstangen,	2 - 9	" " "	3-8	" unten "

Mittwoch, den 1. Mai a. c.

in der **Böhme'schen Gastwirthschaft zu Hertigswalde:**

1. Vom Hauptreviere:

232	Raummeter buchene Brennseite,
92	" weiche dergl.,
66	" buchene Brennknüppel,
96	" weiche dergl.,
132	" buchene Keste,
1	" erlene dergl.,
23	" birchene " und
392	" weiche "

2. Vom Sebnitzer Walde:

4	Raummeter buchene Brennseite,
56	" weiche dergl.
14	" buchene Brennknüppel,
78	" weiche dergl.,
9	" buchene Keste,
1	" aspene dergl. und
10	" weiche "

einzelnen und partiellweise gegen **sofortige** Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besichtigen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu **Ottendorf** zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben. Forstrentamt Schandau und Revierverwaltung Ottendorf, den 10. April 1878.

Gretschel.

Brunst.

MATTONI'S

GIESSHÜBLER

der reinste alkalische Sauerbrunn

in Krankheiten der Athmungs- und Verdauungs-Organen, wie als Getränk zu allen Tageszeiten ärztlicherseits bestens empfohlen.

HEINRICH MATTONI, CARLSBAD.

Vorräthig in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebnisse Anzeige, daß ich von heute an in Schandau im **Gasthof zur Stadt Teplitz** ein großes

optisches und mechanisches Geschäft

eröffnet habe und empfehle eine große Auswahl von Brillen in Gold-, Silber-, Neusilber- und Stahlgestellen, sowie Klemmer, Vorgenetten, ff. doppelte Krinstecher, große und kleine Fernrohre, sowie Mikroskope von 100-2000maliger Vergrößerung, besonders zum Untersuchen auf Trichinen geeignet, Barometer und Aneroidbarometer, sowie alle Sorten Wasser-, Spiritus-, Bier- und Essigwaagen u. s. w. Alle in diesem Fach einschlagende Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt und bitte um gütigen Zuspruch. Es wird stets mein Bestreben sein, meine Kunden reell und gut zu bedienen.

Es unterzeichnet sich hochachtungsvoll

C. H. Herrmann,
Optikus und Mechanikus.

Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832.

Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind. Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und steht mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

Berggießhübel, den 25. April 1878.

Ernst Hering,

sowie ferner:

Arthur Krüger, Gottseuba.
C. A. Marschall, Pirna.
A. F. Reuther, Dohna.

G. A. Heldner, Neustadt.
E. Willkomm, Mügeln.

Die Omnibusfahrt

Nachts 12. 30 vom Bahnhof Schandau nach der Stadt wird vom **1. Mai an aufgehoben.**
Neumann, Posthalter.

1 Parterrestube u. 1 Dachstube mit Kammern und Zubehör sind zu vermieten und sofort oder zu Johanni zu beziehen bei
Hermann Berger
hinter'm Schützenhaus.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Legler & S. Zeuner in Schandau.

Soda — Stärke — Stärkeglanz.

Gegen Motten:

Camphor — Insectenpulver &c.

Baumwachs — Brumata-Leim,

Maitrankessenz aus Waldmeister,

empfiehlt **die Apotheke in Schandau.**

Rechten Cölner Leim

von vorzüglichster Bindkraft, sowie 2 Sorten **Cölner Fagon-** und **russischen Leim** empfiehlt

Gustav Junker.

Mehrere schöne große **Oleanderstöcke** werden zu kaufen gesucht von

Carl Schultz.

Restauration Erholung.

Mejers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Oclen sind über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen. 24 Lieferungen, à 50 Pfennige. Der Subskription in allen Buchhandlungen. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Kostenviertel, Strafverfügungs-Formulare Hauslisten, den Unterhüfungsmohndig betreffend, Schandigungscheine, Wohnungsanmelde-scheine empfiehlt die Buchdruckerei von Legler & Zeuner in Schandau.

Vom achten auf der **Weltausstellung** prämiirten und ärztlich empfohlenen

G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup

aus Breslau,

sicherstes Genuß- und Hausmittel bei

Husten, Heiserkeit,

Ver schleimung,

Halz- und Brustleiden,

halten Lager in Fl. à 80 Pf., à 1 1/2 Mt., à 3 Mt.

Gustav Junker in Schandau,

Albrecht Schwarze in Königstein,

E. A. Hauswald in Wehlen.

Sonntag, den 28. April

Rekruten-Ball

im **Gasthaus zu Proffen,**

wozu freundlichst einladen **die Vorsteher.**

Sonntag, den 28. April

Rekrutenball

im **Erbgericht zu Postelwitz.**

Gäste sind willkommen.

Die Rekruten.

Sonntag, den 28. April

Rekrutenball

im **Schützenhaus zu Schandau,**

wozu Gönner dieses Vergnügens freundlichst eingeladen werden. Anfang punkt 8 Uhr.

Die Vorsteher.

Gewerbsgehilfen-Verein Union.

Zu unserm **Sonntag, den 28. April** in **Seegenbarth's Etablissement** stattfindenden

Kränzchen

laden wir die geehrte Meisterschaft Schandau's ganz ergebenst ein. Gewerbsgehilfen, welche nicht Mitglieder sind, können durch den Vorstand Eintrittskarten erhalten. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.